



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## Universitätsbibliothek Paderborn

### Geistlicher Streit

Scupoli, Lorenzo

[S.l.], 1626

Der ander Theil.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-48802](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-48802)



## Der ander Theil.

Das I. Cap.

Von Gedult.

**F**rölich vnd wolgetröst zu  
ge Begirer auß dem Hauff  
der Demut / da er sich der  
Frucht gesettiget / vnd mit  
guter Gesellschaft versehen hett / nemb-  
lich mit dem Hund / das ist guter Will /  
vnd an der einen Seyten den Thorwar-  
ter / vnd an der andern Einfältigkeit /  
auch sein Taschen voll der gemeldten  
Frucht / Gott vertrauen / vnd also hub er  
an den Weg der Gedult frölich einzuzie-  
hen / vnd wiewol sie ihme gesagt hetten /  
daß er kurzer vnd näher wer / so fand  
er ihn dannoch ganz hert / schwer / ver-  
drossen / voller Stauden / Hecken vñ Dorn /  
vnd sprach zu der Einfältigkeit / O mein  
gütiger Gott wie ist dieser Weg so hart /  
scharff vnd verdrossen / ich het es nimmer  
mehr gedacht. Des solt ihr euch nicht  
verwundern / saget Einfältigkeit / dann  
darumb



darumb wurde er ein Weg der Gedulde  
genant/ wann er nicht so steinig/ vnd von  
grosser Mühe/ Arbeit / voller Hecken vnd  
Disteln were/ so wurd er solchen Namen  
nicht haben / vnd das Haus/ da er hin  
steigt wurde nicht so hoch seyn / wann er  
gar eben vnd lustig were/ vnd das jeder  
man nach seinem gefallen kundt dardurch  
ziehen / aber jezund gehet niemand dar  
auff / dann die wol versuchten : wist  
ihr das Sprichwort nicht: kein Gut ohn  
Mühe/ vnd kein süß ohne sawer / vnd  
so ihr nun den Weg habt angenommen/  
so müßt ihr auch die herte des Wegs vber  
leyden/ aber er weret nicht lang. Vnd wer  
fischen wil / der muß sich naß machen.  
Wie? meint jr solchen Schatz/ vnd so groß  
Gut als Liebe Gottes ist/ also ohn Mühe/  
vnd vmb ein schlechtes zu finden? secht  
was der Seneca sagt: ein groß vnd köst  
lich Ding kan man nicht vmb ein rings  
Geldt bekommen. Vnd weiter sagt er:  
billich kompt man durch schwere Mühe vñ  
Arbeit zu grosser Belohnung. Ihr weret  
wol nârrisch / wann ihr solche Ding zu  
euerem



ewerem Wollust ohn Mühe vnnnd Arbeit  
 vermeinet zu gewinnen/wann ihr so leicht-  
 lich Liebe Gottes finden köndet / ihr wurdet  
 seiner nicht viel achten/vn̄ des willen/das  
 es euch nicht viel wurd gestanden haben.  
 Darumb so thut jezund ewer aller bests/  
 befeist vnnnd bemühet euch ein wenig/  
 vnnnd darnach werdet ihr mit Lieb Gottes  
 ruhen mögen / vnnnd euch mit ihme trö-  
 sten vnd verlustigen / ihr werdet ihn auch  
 mehr achten / lieben vnd fleissiger behalten  
 vnd bewaren. Vnnnd je grösser die Mühe  
 vnnnd Arbeit / die ihr deßhalben gelitten  
 werdet haben/ seyn wird / soviel auch desto  
 grösser wirdt ewer Trost/ Freud vnnnd Er-  
 geglichkeit seyn. Vnd wann ihr vielleicht  
 ohnmechtig würdet / vnd irz ginet / so  
 esset der Frucht *Confidentia Dei*, die ihr  
 bey euch habt/ so werdet ihr stercker / vnnnd  
 wider auff den rechten Weg kommen.  
 Vnnnd wöllet ihr die Schwierigkeit vnnnd  
 Mühe deß Wegs nicht empfinden/so secht  
 das der da singt/ der erschreckt sein Leuth.  
 Diese Wort/ Trost vnd Mut/ den ihm die  
 Einfeltigkeit gab / gefielen Begirer  
 gang



gang wol / vnnnd sprach : wie wurden  
 wir in dieses alten verdrosnen Manns  
 Gesellschaft singen können ? es ist  
 sprach sie / sein Brauch also / ein solches  
 Keyfs ansehen zuhaben / aber sonst ist  
 er gang süß / freundlich / frölich vnnnd  
 holtelig / ( dann er ist der Liebe G D T.  
 T E S Bruder ) vor auß / so wir nicht  
 durch Leichtfertigkeit singen / sonder al-  
 lein vnsern Geist zu erfrewen / vnnnd der  
 Mühe des Wegs zu erheben vnnnd ver-  
 gessen / auch vnser Herz auff dem Weg  
 dardurch zu stercken. Wie / saget Begi-  
 rer / wirdt ich singen / so ich doch kein  
 Stimm hab? es kan nicht seyn / sprach  
 sie / daß ihr kein Stimm habt / weil jr selbs  
 ein Stimm seyd. Begirer verwundert sich  
 vast / daß sie saget / daß er ein Stimm wer / vñ  
 sprach : wie kan das seyn / daß ich ein  
 Stimm bin? ihr vnd alle Creaturen / saget  
 sie / seynd durch das Wort Gottes geschaf-  
 fen / so volget / durch das mittel darauß /  
 daß nach der Sprach ist die Stimm / vnd wie  
 dann bald nach der Sprach vnd Rede / die  
 vnser Herr außsprach / alle Creaturen  
 dar.



darauß genolget / vnnnd herfür kommen  
 seynd / so seynd alle Geschöpf vnnnd Crea-  
 turen Stimmen. Bedeutet mir diß ein we-  
 nig besser / sprach Begirer. Gern / saget sie  
 die Sprach / Red vnd Wort / ist ein Ding /  
 dann die Sprach ist nicht daß der Mensch  
 auß dem Mund außspricht / sonder es ist  
 das Concept vnnnd Begriff das inwendig  
 in ihm ist / vnnnd dasselbig daß der Mensch  
 auß dem Mund redt / vnd spricht / daß ist  
 ein Stimm die bedeut die Sprach / das  
 Wort / Concept vñ begriff daß der Mensch  
 in sich helt / vnd gleich daß ich ein concept /  
 begriff vnd Gedanken in mich halte / nem-  
 lich / daß ihr ein Mensch seynd / das ist ein  
 Wort vnd Sprach / die / welche / wiewol  
 ich sie nicht außsprich / so halt ich sie dan-  
 noch inn mir selbst. Nu last vns sehen /  
 sprach Begirer / ob ich ein Stimm / vnd  
 was Stimm ich bin. Ihr seht / saget Ein-  
 stigkeit / ein Stimm Gottes / der euch im  
 zu lob / Ehr / vnd Benedeyung geschaffen  
 vnnnd gemacht hat. Vnnnd was sag ich  
 von mir selbst / sprach Begirer / dieweil  
 ich nun ein Stimm bin? durch das gut  
 wesen



wesen vnd Eigenschafft/ sager sie/ daß ihr  
 von Gott empfangen habt/ so sagt ihr daß  
 Gott gut ist/ vnnnd durch die schöne die ihr  
 habt/ so sagt ihr/ daß Gott schön ist/ der  
 euch solches Gut vnd Gestalt geben hat/  
 vnnnd weiter vom allem daß Gott in euch  
 geschaffen hat/ ist alles nur ein Stim Gottes  
 / die seyn Tugend vnd güte außspricht.  
 Auß was Ursach sagt ihr mir/ sprach Be-  
 girer/ daß dasselbig/ daß Gott in mir ge-  
 schaffen hat/ ein Stim ist/ vnd ihr sagt  
 nit gar eigentlich vnd deutlich/ alles dassel-  
 big/ daß in mir ist. Auß der Ursach/ sa-  
 get sie/ daß die Sünde vnnnd Bosheit die  
 in euch seynde/ vnd von Gott nicht geschaf-  
 fen seynde worden/ Gottes Stim nit seyn/  
 sonder ewer selbs Stim/ die sagen daß  
 ihr schände/ böß/ besleckt/ vnd unrein seyd.  
 Dann gleich als der Mensch durch die  
 Creaturen vnd geschöpff Gottes zu der  
 Erkantnuß Gottes kompt/ gleicher Ge-  
 stalt so mag er durch des Menschen eigen  
 Geschöpff/ vnd daß von ihme selbst kompt/  
 auch widerumb zu seyn selbst Erkantnuß  
 erreichen.

D

Das



## Das II. Cap.

Erzeigt die Erkantnuß Gottes/  
durch die Creaturen.

**D**er Egerer verwundert sich vñ  
dieser Jungfrawen Einfältigkeit  
wesentlich wesen / welche / wie  
wol sie ein wenig grob scheinet / daß sie  
in diesen tieffen / trefflichen / tugenthaff-  
tigen Dingen so verstendig war. Vñ  
sprach zu ihr : Weßhalb wilt ihr daß  
wir singen sollen? damit / saget sie / daß  
man desto leichter die schwere / Verdruß  
vñ Leid dieses verwisñen iamerthals ver-  
gesse / vñ daß man die Hoffnung zum  
Haus der Liebe Gottes zukommen nit ver-  
liere / darzu ist die Betrachtung vñ An-  
schawung der Geschöpff vñd Creatur  
Gottes nicht ein kleine Gehülff vñd Trost  
darzu / welche Geschöpff ich derhalben  
in diesem Weg der Gedult hab setzen  
wöllen / dann ihr werdt dieselbigen liebe  
viel eh bekommen / wann ihr ewer Herz  
vñd Gedancken desto öffter in disem Buch  
der



der Geschöpf Gottes über/ brauchet vnd  
 darinn leset/ dan durch die Gedult/ vnnnd  
 durch die Tröstung der Buchstablichen  
 vnnnd heyligen Schrift/ wie die ganze  
 Welt ist/ vnd daß nur ein Buch G D T  
 es ist/ so haben vnnnd bekommen wir größe  
 ser Hoffnung. Nu aber dieweil dem also/  
 saget Begirer / daß wir singen sollen/  
 so last vns das thun/ darumb wir Stim-  
 men seynde / das ist/ vnsern H E R R E N  
 loben vnd benedeyen. Es gefelt mir wol/  
 sprach sie/ dann in diesem Weg werden  
 wir viel Stimm finden/ die vns werden  
 helfen singen/ wir werden etliche Discant/  
 etliche Tenor/ andere Contratenor finden/  
 jezundt aber im Anfang werden es am  
 meisten Bassus seyn / in der mitte wer-  
 det ihr viel Tenor vnnnd Discant finden/  
 vnd am End Contratenor / vnnnd allerley  
 Stimm/ mit den vollen vnnnd der Orgel  
 Gesang/ vnd Contrapuncten nach der vil-  
 feltigkeit vnd verenderung der Creaturen/  
 aber es ist von nöten (damit man nach der  
 Regel dieser freyen Kunst handle ) daß  
 man zum ersten das Gesang kenne/ vnd so

D ij

wir



wir nun die Stimm haben / so müssen wir  
 die Regel vnnnd Mittel zu singen lernen  
 Vnnnd wer wirdt vns das lehren / sage  
 Begirer. Die Stimm selbst / sprach sie  
 dann da seynd etliche Creaturen vnd Ge-  
 schöpff die die Gütigkeit Gottes anzeigen  
 andere seine Großmächtigkeit vnd Hoch-  
 heit / andere seine Weißheit / andere seine  
 Adligkeit / andere seine Schöne / andere  
 seine Süßigkeit / andere seine Gewaltig-  
 keit vnd andere seine Miltigkeit / vnd alle  
 ein jede nach seiner Gelegenheit / Natur  
 vnd Eigenschafft / zeigt vnnnd gibt vns vn-  
 sers Herrn Kundschafft vnd Erkantnis  
 damit dz wir sein Lob vñ danck singen vñ  
 ausbreiten sollen. Vnnnd derhalben so  
 arbeit vnd beleißt euch / auff diesem Weg  
 so viel euch möglich / wol singen zu lernen  
 dann da ihr hin ziehet im Hauß der Liebe  
 thun sie nichts anders dann singen / damit  
 wann ihr da seyn werdet / daß ihr vorhin  
 diese Kunst habt / dann der in obgedach-  
 tem Weg ein gute Stimm hat / braucht  
 vnnnd vber dieselben offft / ohne die zu vertie-  
 ren vnd zuuerendern / sonder soviel als im  
 müg



möglich / ohne vnderlaß nicht auffhört  
auff diesem Weg zu singen / so ist ihme die  
Stimm gang beuestiget vnd hat sie viel  
besser / dermassen / daß er sie nicht mehr ver-  
ändern kan / vnnnd darnach daß einer auff  
diesem Weg durch Tägliche Übung bes-  
ser lernet singen / soviel er dort desto ein bes-  
ser Singer / vnd vber die andern ist. Wöl-  
let mir zeigen / saget Begirer / durch die  
Creaturen zu singen / dann ich es allein  
von mir selbst nicht lernen kan. Von Hera-  
zen gern / sprach sie. Begirer zog lang vnd  
weit durch das Holz / Wald vnd Wildra-  
uß / da er viel Tugenten / Hochheiten /  
grosse Wunderwerck / vnd die güte vnseres  
Herren Jesu Christi lernet vnnnd erfaret /  
vnnnd am meisten durch Mittel / lehr / an-  
zeigen / vnnnd grosse Hülff dieser Einfäl-  
tigkeit / doch es waren viel grosse schwere  
Arbeit vnnnd Gefahr die er leiden must /  
dann er strauchlet offte / vnd Einfältigkeit  
hielt ihn / daß er nicht gar fiel / zu zeiten fiel  
er / vnd Einfältigkeit gab ihme die Hand /  
auff ein ander mal fiel er so hart vnnnd so  
nider / das / wann die Forcht Gottes nicht



gewesen wer die ihn auffhub / er hett sich  
 nimmermehr vermögen oder wöllen auff  
 stehn. Zu zeiten anstatt daß er solt fort  
 gehn / zog er hinderwers / vnnnd anstatt  
 daß er durch die Creatur sich solt gebessert  
 vnnnd gefürdert haben / so vererger er.  
 Dann er bestieß sich nicht die keren vnnnd  
 verborgne Tugend der Stimmen zu ler-  
 nen / auch achtet er nicht viel nach dem  
 singen / sonder er ließ sich erhaifern / biß  
 daß ihm die Forcht Gottes ein Groß  
 gab / vnd macht ihn fort ziehen / offt trat  
 er in die Dorn vnnnd Distel / aber Einfelt-  
 rigkeit hiele ihm den Fuß / vnnnd Forcht  
 Gottes zog ihm den Dorn auß / offtim-  
 als entschlieff er / aber Forcht Gottes  
 handelt vnnnd wecket ihn auff / offtim-  
 als vmb deß willen / daß er müth war / so rit-  
 het vnd setzet er sich wider / aber der Hund /  
 der Gute Will / bellet so lang / biß er ihn  
 auffstehn macht. Zu zeiten / so verdriß  
 es ihn / also / daß er im Herzen vnnnd Ge-  
 müth so wanckelmütig wardt / daß er wi-  
 derumb keren wolt / aber alsbald er die  
 Frucht aß / die er in seinem Watsack hett /  
 so



so kam er wider zu ihm selbs / vnd er sterckte sich. Vnd zu zeiten wann er bey der Nacht zog / so verlohr er die Forcht Gottes / vnd Einfältigkeit / also / daß er auß dem Weg irz gieng / aber so bald der Tag kam / vnd die Sonn scheint / traff er den Weg bald widerum mit dem Hund. Als sie etliche Tag gezogen / kamen sie zu letzt in ein schöne / ganz lustige Wisen / da in der mitte ein schöner Königlicher Hoff gebawet war / Charitas, das ist / Liebe genannt / daselbst war Liebe Gottes Thorwarter



Hie endet sich der ander Theil.

D iij Der